

Fritsche aus Zwickau, durch die reiche Schenkung des Kaufmanns Franz Zimmermann in Verdau und durch die Bewilligung einer namhaften Summe von Seiten der Stadtgemeinde Zwickau und vieler einzelner Gaben von Seiten der Vereine und Privater zustande gekommen. Von Herrn Oberbürgermeister Keil wurde sie unter begeisternden und erhebenden Worten in den Schutz der Stadt Zwickau genommen. Ein großartiger Fackel- und Lampenzug vereinigte die Vertreter von Stadt und Land, der Kaiserlichen, Königlichen und sonstigen Behörden, die Lehrer und Schüler der verschiedensten Anstalten, sowie Vereine, zur Ver-

herrlichung dieser Weihe. Einen mächtigen Feuerchein gaben die sechs Fuder getheerten Holzes, knisternd und knatternd schlug die gewaltige Lohe aus dem eisernen Becken, das Dunkel des Nachthimmels rötend und eine nicht geringe Gluthize ringsum verbreitend. Gott gebe, daß die Worte, die hier gesprochen wurden, auf guten Boden gefallen sind und daß diese Säule sei und bleibe ein äußeres Zeichen herzlicher und inniger Dankbarkeit gegen Gott und Menschen, eine laute Mahnung zu steter Liebe gegen Kaiser und Reich und eine ernste Erinnerung zu gewissenhafter Pflichterfüllung im Zeitlichen und Ewigen.

Marienthal.

Otto Walther, Pfarrer.



Die Parochie Mosel.

Die Parochie Mosel liegt nördlich von der Ephoral- und Kreishauptstadt Zwickau. Zu derselben gehört das Filial Niederschindmaas (Ephorie Glauchau). Das Kirchdorf Mosel ist von Glauchau 8,8, von Zwickau 7,4 km entfernt. Begrenzt wird die Parochie im Norden von den Parochien Lauenhain, Dennheritz und der Filialparochie Niederschindmaas, im Osten von der Zwickauer Mulde und der jenseit derselben liegenden Parochie Schlunzig, im Süden von den Parochien Crossen und Weißenborn, im Westen von der Parochie Lauterbach (Ephorie Verdau).

Die Kirchengemeinde Mosel besteht aus den Dörfern Mosel, Oberrottenbach und Helmsdorf mit 1899 evangelisch-lutherischen Einwohnern. Bis zur Reformationzeit gehörte zu derselben auch der Ort Niederhohndorf; dieser wurde aber bei der Kirchen- und Schulvisitation im Jahre 1529 durch den Hofprediger Magister Georg Spalatin der Kirchengemeinde Weißenborn zugewiesen.

Das Kirch- und Pfarrdorf Mosel hat nach der Volkszählung von 1895 1421 Einwohner. Es liegt in einem langen, von einem Bache durch-

flossenen Thale, der sich in die Mulde ergießt, und ist von zwei Höhenzügen umgeben. Den umfassendsten Rundblick gewährt die im Süden gelegene Höhe; man erblickt nach Süden zu die Kette des Erzgebirges, nach Norden die Mulden- niederung bis Glauchau und Waldenburg. Auch von dem im Norden gelegenen Kreuzberge hat man eine herrliche Aussicht. Der Ort Mosel liegt an der Eisenbahnlinie Dresden-Reichenbach; hier nimmt die Müllsengrundbahn ihren Anfang (Linie Mosel-Ortmannsdorf); mit Zwickau und Crossen ist es durch die Industriebahn verbunden. In Mosel befindet sich ein Bahnhof und ein Kaiserliches Postamt, sowie 195 Baustätten, welche sich auf 30 Bauerngüter und 165 Häuser verteilen; von gewerblichen Anlagen verdienen eine Brauerei, eine Lackfabrik Erwähnung. An der hiesigen sechsklassigen Kirchschule mit 310 Kindern wirken drei ständige Lehrer. Das alte, an der Kirche gelegene Schulhaus, das jetzt Schulzwecken nicht mehr dient, trägt eine Inschrift mit der Jahreszahl 1725, derjenigen seiner Erbauung. Das neue Schulhaus ist erbaut in den Jahren 1857 und 1858. Über dem Eingang befindet sich die Inschrift: